



Schweizer Theatertreffen
Rencontre du Théâtre Suisse
Incontro del Teatro Svizzero

Samstag, 26 Mai 2018

White Out – Eine Begegnung am Ende der Welt

Inszenierung: Alexander Giesche

Whiteout – Skifahrer und Berggänger kennen es: die Helligkeit, die bei schneebedecktem Boden und gedämpftem Sonnenlicht durch Bewölkung, Nebel oder Schneefall beobachtet werden kann. Alles geht nahtlos ineinander über, kein Horizont, keine Konturen oder Schatten mehr, der völlig leere, unendlich ausgedehnte graue Raum ist psychisch belastend. Jegliche Orientierung geht verloren.

Das Grundthema der Inszenierung ist die Lethargie und Resignation des Menschen vor dem drohenden Weltuntergang. Dennoch schimmert Hoffnung durch den Nebel. „Radikale Hoffnung ist also viel weniger etwas, das man hat, als etwas, das man tut; sie verlangt Flexibilität und Offenheit. Die radikale Hoffnung ist unsere beste Waffe gegen die Verzweiflung, selbst wenn die Verzweiflung angebracht zu sein scheint.“ (Aus dem Luzerner Programmheft, nach Jonathan Lear).

Dieses Visual Poem hat keine zusammenhängende Handlung. Bruchstückhafte Geschichten werden angedeutet. Nach den quälend langen Minuten des Anfangs, in denen ein Mann detailliert aufzählt, woraus eine Notfallausrüstung besteht, bei den Nahrungsmitteln sogar Gewicht und Kalorien angibt, entwickelt der Abend einen unwiderstehlichen Sog. Die Bühne ist eine aschfarbene Endzeitlandschaft. Als Zuschauer ergebe ich mich diesen surrealen Bildern ungeschauter Sphären von seltsamer Schönheit. Alles entschleunigt sich, entzieht sich rationaler Dramaturgie, ich assoziiere, rätsle, staune, alles ist sinnlich, beschreibt die Schönheit der Melancholie, wir sehen Zustände, skurrile, selbstbezogene, zeitlose Bilder. Die vielen statistischen Informationen und die Textpassagen zwischen den unkommentierten Szenen stören das bilderselige Schauen und verankern den theatralen Bilderbogen in unserer Realität. Das hat nachhaltige Wirkung und bleibt neben den eindrücklichen Bildern hängen.

Was der Regisseur und Videokünstler Alexander Giesche in Zusammenarbeit mit den Akteurinnen und Akteuren entwickelt hat, sind Bildgeschichten im Grenzbereich von Ton- und Lichtinstallationen, Theater und Performance.

Schon am Anfang des Abends rezitiert eine Schauspielerin das Gedicht „Seltsam im Nebel zu wandern“ und gibt damit den Bogen der Inszenierung vor.

(Jean Grädel)



Schweizer Theatertreffen
Rencontre du Théâtre Suisse
Incontro del Teatro Svizzero

Regie	Alexander Giesche
Mit	Lukas Darnstädt, Matthias Kurmann, Verena Lercher, Maximilian Reichert, Jakob Leo Stark, Alina Vimbai Strähler
Bühne und Kostüme	Nadia Fistarol
Licht	David Hedinger
Dramaturgie	Friederike Schubert
Musik	Georg Conrad
Produktion	Luzerner Theater

Premiere am 15. März 2017 am Luzerner Theater